

KINO
MÄRZ 1992

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



RITTERFILME
KAISERZEIT (II)

ZEUGHAUS-KINO

Programm März 1992

«Ritterfilme»

Ein eigenes Genre des Ritterfilmes gibt es nicht, wohl aber einige Serien, die aus der Variation des gleichen Stoffes entstanden, wie die Robin-Hood-Filme oder die König-Artus-Bearbeitungen. Insbesondere Hollywood hat sich dieser Stoffe angenommen, mit Schwerpunkt auf den fünfziger Jahren, wo die farbenprächtigen Kostümfilme gegen die Konkurrenz, Fernsehen aufgeboten wurden. Von diesen Filmen zeigt das Zeughaus-Kino eine Auswahl, darunter auch den Stummfilm «Robin Hood», der zum Vorbild vieler Variationen wurde. Douglas Fairbanks glänzt in ihm – dieser Star des Stummfilms, der laut Sergej Eisenstein so wunderbar springen und lächeln konnte, daß jedes Publikum ihn lieben mußte.

Nicht immer werden die Geschichten so naiv und prächtig-schön präsentiert, wie es Hollywood liebte. Neuere Filme versuchen, das Klischee der Ritterlichkeit zu vermeiden und ein treffenderes Bild des Mittelalters zu präsentieren, innerhalb der Fiktion eine genauere Rekonstruktion des Vergangenen zu bieten. Auch für diese Versuche bietet das Programm einen Querschnitt. Außerdem gibt es zwei Beispiele, in denen die Schlachten des Mittelalters als patriotisch verwertbares Material begriffen wurden: Eisensteins «Alexander Newski» und A. Fords «Kreuzritter».

«Kaiserzeit» (II)

Die Fortsetzung der Reihe bringt einige DEFA-Produktionen, deren Perspektive auf die Regierungszeit Wilhelms II. von den jeweils wechselnden politischen Verhältnissen jedenfalls mitgeprägt wurde, ohne daß ästhetische Qualitäten gänzlich eliminiert wurden. Zum Kontrast dient eine sehr bundesdeutsche Produktion, Margarethe von Trottas «Rosa Luxemburg»-Film.

Matinee-Veranstaltungen

Mit diesem Monatsprogramm beginnt das Zeughaus-Kino die Matinee-Reihe, in der Filme gezeigt werden, die für die jüngste deutsche Geschichte von besonderer Bedeutung sind – «Deutschland, Deutschland» von Peter Fleischmann eröffnet das Programm.

An jedem letzten Sonntag im Monat gibt es in der Matinee-Reihe das «Hörkino». In Zusammenarbeit mit dem SFB werden im Kino Hörspiele und Hörbilder zu aktuellen Themen präsentiert.

Alle Matinee-Veranstaltungen verstehen sich als Aufforderung zur Diskussion, auch zum Streit; wo offenbar Probleme existieren, wäre Harmonie ein falscher Schein.

März	16.00	18.15	20.30
Do. 5.	Kurzfilm- Programm «Kaiserzeit»	Arthur Pohl: Die Unbesiegbaren, 1953	Egon Günther: Abschied, 1968
Fr. 6.	Kurzfilm- Programm «Kaiserzeit»	Horst Seemann: Levins Mühle, 1980	Rainer Simon: Wengler und Söhne, 1987
Sa. 7.	Kurzfilm- Programm «Kaiserzeit»	Margarethe von Trotta: Rosa Luxemburg, 1985	Günter Reisch: Solange Leben in mir ist, 1965
So. 8.	Jean Renoir: Die große Illusion, 1937	Günter Reisch: Solange Leben in mir ist, 1965	Margarethe von Trotta: Rosa Luxemburg, 1985
Mo. 9.			
Di. 10.			
Mi. 11.			
Do. 12.			Aleksander Ford: Kreuzritter, 1960
Fr. 13.	Sergeij Eisenstein: Alexander Newski, 1938	18.00 Aleksander Ford: Kreuzritter, 1960	21.00 Sergeij Eisenstein: Alexander Newski, 1938
Sa. 14.	Kinder-Kino Rudolph Maté: Der eiserne Ritter von Falworth, 1954	18.00 Andrej Tarkovski: Andrej Rubljov, 1966	21.00 Cecil B. De Mille: The Crusades, 1953, OF

Matinee-Vorstellungen

am 8., 15 und 22. März, jeweils 11.00 Uhr:

Peter Fleischmann: Deutschland, Deutschland, 1991

	16.00	18.15	20.30
So. 15.	Sergeij Eisenstein: Alexander Newski, 1938	Cecil B. De Mille: The Crusades, 1953, OF	Andrej Tarkovski: Andrej Rubljov, 1966
Mo. 16.			
Di. 17.			
Mi. 18.			
Do. 19.	Michael Curtiz: Robin Hood – König der Vaga- bunden, 1938	Michael Curtiz: Robin Hood – König der Vagabunden, 1938	Ken Annakin: Robin Hood – Tollkühne Gesellen, 1952
Fr. 20.	Michael Curtiz: Robin Hood – König der Vaga- bunden, 1938	Ken Annakin: Robin Hood – Tollkühne Gesellen, 1952	Stummfilm mit Klavier- begleitung Allan Dwan: Robin Hood, 1922
Sa. 21.	Kinder-Kino Richard Thorpe: Ivanhoe – Der schwarze Ritter, 1952	Richard Lester: Robin und Marian, 1975	Stummfilm mit Klavier- begleitung Allan Dwan: Robin Hood, 1922
So. 22.	Michael Curtiz: Robin Hood – König der Vaga- bunden, 1938	Michael Curtiz: Robin Hood – König der Vagabunden, 1938	Richard Lester: Robin und Marian, 1975
Mo. 23.			
Di. 24.			

am 29. März: Hörkino zu einem aktuellen Thema

	16.00	18.15	20.30
Mi. 25.			
Do. 26.	Grigori Kosinzew: Don Quichotte, 1957	18.00 John Boorman: Excalibur, 1981	Bertrand Tavernier: La Passion Beatrice, 1988, dt.U.
Fr. 27.	Grigori Kosinzew: Don Quichotte, 1957	18.00 Bertrand Tavernier: La Passion Beatrice, 1988, dt.U	Kenneth Branagh: Henry V., 1989
Sa. 28	Kinder-Kino Richard Thorpe: Ritter der Tafel- runde, 1953	18.00 Kenneth Branagh: Henry V., 1989	John Boorman: Excalibur, 1981
So. 29.	Grigori Kosinzew: Don Quichotte, 1957	Terry Jones, Terry Gilliam: Ritter der Kokosnuß, 1974	Terry Jones, Terry Gilliam: Ritter der Kokosnuß, 1974
Mo.30.			
Di. 31.			

KINDER-KINO

Regelmäßig jeden Samstag um 16.00 Uhr zeigt das Zeughaus-Kino Filme für Kinder und Jugendliche. Im März werden folgende Ritterfilme gezeigt:

Der eiserne Ritter von Falworth, USA 1954, ab 6 Jahren
am 14. März

Ivanhoe – Der schwarze Ritter, USA 1952, ab 12 Jahren
am 21. März

Ritter der Tafelrunde, USA 1953, ab 6 Jahren
am 28. März

(Nähere Angaben zu den Filmen siehe folgende Seiten)

OF = Originalfassung

dt.U = deutsche Untertitel

DIE FILME

Die Unbesiegbaren DDR 1953, R: Arthur Pohl, D: Alice Treff, Willy A. Kleinau, Tamara Oske, 108'

Die Kaiserzeit aus der Perspektive des Kampfes gegen das Sozialistengesetz, wobei die internen Auseinandersetzungen ebenfalls Beachtung finden. «Im Unterhaltungsstil gefilmt.» (Filme in der DDR).
am 5. März, 18.15 Uhr

Abschied DDR 1968, R: Egon Günther, D: Rolf Ludwig, Katharina Lind, Jan Spitzer, 108'

Nach der Biographie von Johannes R. Becher gedrehter Film, der schon deswegen den Geruch des Offiziösen hat. Aber: Das Buch stammt von Günter Kunert, und Egon Günther hat mit seiner wie üblich das Artifizielle betonenden Regie die Vorlage neu interpretiert.
am 5. März, 20.30 Uhr

Levins Mühle DDR 1980, R: Horst Seemann, D: Erwin Geschoneck, Katja Paryla, Christian Grashof, 117'

Nach Bobrowskis Roman gestaltet der Film die Geschichte eines deutschen Mühlenbesitzers, der im Jahre 1874 seinem Konkurrenten, einem jüdischen Müller, dessen Bootsmühle zerstört. Besonders beeindruckend sind die Leistungen der Darsteller. «Eine ätzende Attacke auf religiöse Scheinheiligkeit und deutsch-nationale Gefühle.» (Lexikon des internationalen Films)
am 6. März, 18.15 Uhr

Wengler und Söhne DDR 1987, R: Rainer Simon, D: Christoph Engel, Kathrin Waligura, Carl Martin Spengler, 137'

Eine Familienchronik, die die Jahre 1891 bis 1945 umfaßt und dabei ein Zeitpanorama bietet; die deutsche Geschichte, dargestellt an der Entwicklung eines Arbeiters, seiner Söhne und Enkel. «Episch sehr breit angelegte und ruhig inszenierte Familienchronik. Ein interessanter, akzeptabler Versuch, anregend auch wegen vieler nachdenklicher Details.» (Lexikon des internationalen Films)
am 6. März, 20.30 Uhr

Rosa Luxemburg BRD 1985, R: Margarethe von Trotta, D: Barbara Sukowa, Hannes Jaenicke, Otto Sander, 123'

Margarethe von Trotta berief sich fast polemisch auf ihr Interesse an einer Frau, nicht auf das an der geschichtlichen Situation, in der Rosa Luxemburg lebte. So liegt das Augenmerk des Films auf den persönlichen Beweggründen für politisches Handeln. «Einfühlsam in Inszenierung, Spiel und Fotografie, inhaltlich überzeugend als Besinnung auf Zivilcourage, unbestechliche politische Moral und Mut zu utopischem Denken.» (Lexikon des internationalen Films). So viele Qualitäten müssen ausgezeichnet werden: mit dem Darstellerpreis in Cannes und dem Bundesfilmpreis 1985.

am 7. März, 18.15 Uhr und am 8. März, 20.30 Uhr

Solange Leben in mir ist DDR 1965, R: Günter Reisch, D: Horst Schulze, Ludmilla Kasjanowa, Michail Uljanow, 113'

Eine Darstellung des, ziemlich einsamen, Kampfes von Karl Liebknecht, der gegen den Krieg eintrat. Der Film umfaßt die Jahre 1914–1916, wobei er die Zeit mittels optisch eindrucksvoller Massenszenen dem Zuschauer nahe zu bringen sucht. Gelobt wurde die Darstellung Horst Schulzes.

am 7. März, 20.30 Uhr und am 8. März, 18.15 Uhr

Die große Illusion Frankreich 1937, R: Jean Renoir, D: Jean Gabin, Erich von Stroheim, Pierre Fresnais, Marcel Dalio, 107'

Einer der schönsten Filme der Welt, der ein Anti-Kriegsfilm ist, gerade weil er den Schrecken der Kämpfe nicht zeigt (und damit auch nicht die Faszination der **Bilder** des Schreckens). In Kriegsgefangenenlagern spielt die Geschichte, in der sich die nationalen Unterschiede auf Dauer als weniger wichtig erweisen denn die sozialen. Von Stroheim, in den USA als Paradepreuße eingesetzt, darf hier einmal einen sympathischen Offizier spielen. Leider gibt es nur die synchronisierte Fassung im Verleih, so daß der österreichische Akzent dieses «Preußen» wegfällt. Und die schönste Szene gerät an den Rand des Kitsches: Man muß sich vergegenwärtigen, daß bei der Abschiedsszene die Liebenden im Original sich **nicht** verstehen, weil sie verschiedene Sprachen sprechen...

am 8. März, 16.00 Uhr

Kreuzritter Polen 1960, R: Alesander Ford, D: Mieczyslaw Kalenik, Aleksander Fogiel, Andrzej Szalánski, 170'

Ein Film, in dem der Kampf gegen die Ritter des Deutschen Ordens im Mittelpunkt steht, mit einer patriotischen Perspektive versehen. Die Details entsprechen dem Bemühen des Historienfilmes um «Authentizität», das Ganze ist eine recht freie Auffassung der Geschichte, wie üblich. Ein Monumentalfilm, der den Vergleich mit Hollywood-Produktionen nicht zu scheuen braucht (und deren Vorbildfunktion auch nicht verbirgt). Am Ende des Films steht der Sieg des polnischen Volkes in der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg).

am 12. März, 20.30 Uhr und am 13. März, 18.00 Uhr

Alexander Newski UdSSR 1938, R: Sergeij Eisenstein, D: Nikolai Tscherkassow, N. Ochlopkow, 108'

Eisenstein wollte mit diesem Film nach eigenen Worten einen Beitrag leisten, um gegen den Faschismus zu agitieren. Ihm wird der Kampf gegen die Deutschordensritter zum Symbol für den Kampf der UdSSR gegen das nationalsozialistische Regime. Folglich wurde der Film verboten, als der Hitler-Stalin-Pakt geschlossen wurde und kam erst 1942, nach dem Überfall auf die Sowjetunion, wieder in die Kinos. Eisenstein hat beeindruckende Bilder gefunden, den Abwehrkampf einer nicht annähernd so gut gerüsteten Schar gegen die Ritter zu zeigen. Berühmt, und in der Montage ganz choreographisch (und nicht «realistisch») aufgefaßt ist die Schlacht auf dem gefrorenen Peipus-See. Nie wieder sind Weißtöne – das Eis, die Umhänge der Ritter – so bedrohlich in Szene gesetzt worden.

am 13. März, 16.00 und 21.00 Uhr und am 15. März, 16.00 Uhr

Der eiserne Ritter von Falworth USA 1954, R: Rudolph Maté, D: Tony Curtis, Janet Leigh, David Farrar, 100'

Ein Ritterspektakel, das zur Zeit Heinrichs IV. spielen soll und in dem ein junger Adliger sowohl den Thron des Königs wie die Ehre seiner eigenen Familie rettet. Mit Starbesetzung – und mit besonderer Aufmerksamkeit für die kriegerischen Bräuche – realisierter Film.

am 14. März, 16.00 Uhr

Andrej Rubljow UdSSR 1966, R: Andrej Tarkovski, D: Anatoli Solonizyn, Iwan Lapikow, Nikolai Burlajew, 170'

Ein Monumentalgemälde nicht nur über das Leben des berühmtesten Ikonenmalers des 15. Jahrhunderts, sondern zugleich auch der Versuch, seine Zeit in visionäre Bilder zu fassen. Die Grausamkeit der kriegerischen Auseinandersetzung wird bei Tarkovski mitunter wie in Schockeffekten angeprangert.

am 14. März, 18.00 Uhr und am 15. März, 20.30 Uhr

The Crusades USA 1953, R: Cecil B. De Mille, D: Henry Wilcoxon, Loretta Young, Jan Keith, 103'

Einer der typischen De Mille-Monumentalfilme, mit etlichen Komparsen, mit Kämpfen, Intrigen und Liebesgeschichten. Das Rezept aus den fünfziger Jahren, auch heute noch wirksam, Die Geschichte von Richard Löwenherz erzählt der Film in dem üppigen Gestus, der das Publikum vom neuen Konkurrenten, dem Fernsehen, vertreiben sollte.

am 14. März, 21.00 Uhr und am 15. März, 18.15 Uhr

Robin Hood – König der Vagabunden USA 1938, R: Michael Curtiz, D: Errol Flynn, Olivia de Havilland, Basil Rathbone, Claude Rains, 102'

Einer der ersten Technicolor-Filme nach dem ausgereiften Verfahren, daher mit wunderschönen Farbtönen; nicht nur ein weiterer Robin-Hood-Film, sondern einer der besten, der spannend erzählt und mit Humor dargeboten wird. Errol Flynn darf seine Fähigkeiten im Umgang mit Waffen und Frauen demonstrieren, während er gegen «John Ohneland», den bösen Usurpator und für König Richard (der mit dem Löwenherz) kämpft.

am 19. März, 16.00 und 18.15 Uhr, am 20. März, 16.00 Uhr

am 22. März, 16.00 und 18.15 Uhr

Robin Hood – Tollkühne Gesellen USA 1952, R: Ken Annakin, D: Richard Todd, Joan Rice, James Hayter, 82'

Das Remake des ersten Robin-Hood-Farbfilmes setzt wie das Vorbild auf eine Mischung aus Spannung und Unterhaltung, um zu erzählen, wie Robin Hood mit einer Schar getreuer (und, laut deutschem Verleihtitel, tollkühner) Männer den Sherwood Forest aufsucht, um von dort aus gegen Unterdrückung und Ausplünderung zu kämpfen.

am 19. März, 20.30 Uhr und am 20. März, 18.15 Uhr

Robin Hood USA 1922, R: Allan Dwan, D: Douglas Fairbanks, Wallace Beery, Enid Bennet, ca. 120'

Nicht der erste, aber **der** Robin-Hood-Film. Ein Film der Superlative – «der beste aller Mantel- und Degenfilme», der zum Vorbild für so gut wie alle späteren Versionen wurde. Inszeniert hat ihn Allan Dwan, der als Routinier schon damals auf -zig Filme zurückblickte und in der Hauptrolle glänzt Douglas Fairbanks, mit seinen artistischen Sprüngen und dem verführerischen Lächeln. Die Dekorationen für den Film sollen die größten jemals in Hollywood gebauten gewesen sein, unübertroffen auch von KING KONG oder GONE WITH THE WIND.

Und: **Robin Hood** war der teuerste Stummfilm überhaupt.

am 20. und 21. März, 20.30 Uhr (mit Klavierbegleitung)

Ivanhoe – Der schwarze Ritter USA 1952, R: Richard Thorpe, D: Robert Taylor, Joan Fontaine, Elizabeth Taylor, 107'

«Dank guter Besetzung und reicher Ausstattung eine fesselnde Verlebendigung des Hochmittelalters» urteilt das «Lexikon des internationalen Films» über die Verfilmung eines der Historienromane, mit denen Walter Scott das Mittelalter popularisierte. Wie dem auch sei, unterhaltsam ist der Film auch, wenn man seiner Story folgt, ohne in ihr Historie zu erblicken. Und: Er wartet mit der ganz jungen Elizabeth Taylor auf.

am 21. März, 16.00 Uhr

Robin und Marian USA 1975, R: Richard Lester, D: Sean Connery, Nicol Williamson, Esmond Knight, Richard Harris, 107'

Endlich mal ein Ritterfilm, in dem auch ein «Ritter» mitspielt, nämlich Esmond Knight. Außerdem zu sehen Sean Connery, wie er als Robin Hood nach England zurückkehrt und dort mit seiner Legende konfrontiert wird. Lester hat aus dem oft lustigen Kostümabenteuer hier eine melancholische Variante entwickelt.

am 21. März, 18.15 Uhr und am 22. März, 20.30 Uhr

Don Quichotte UdSSR 1957, R: Grigori Kosinzew, D: Nikolai Tscherkassow, J. Tolubejew, B. Freindlich, 96'

Mit dem Ritter von der traurigen Gestalt endete der Glaube, die Ritterzeit wäre noch – und mit seiner Geschichte beginnt der moderne Roman, mit dem später die Ritter neubelebt wurden. Kosinzew hat aus der Vorlage von Cervantes einen sowohl heiteren wie nachdenklich stimmenden Film gezaubert, der sowohl für die Regie wie die Darstellung gelobt wurde.

am 26., 27., 29..März, jeweils 16.00 Uhr

Excalibur USA 1981, R: John Boorman, D: Nigel Terry, Helen Mirren, Nicholas Clay, 140'

Brillant fotografiert – Kamera: Alex Thompson – und spannend, mit selbstironischen Dialogen erzählt der Film, nach Stoffen der König-Artus-Sage, eine mit Bildeffekten aufwartende Geschichte, die sich erfreulicherweise nicht ganz ernst nimmt. Die Sage selbstverständlich auch nicht, was als Mangel in der Vertiefung des geistigen Hintergrundes und Vernachlässigung des Symbolgehaltes von (kirchlicher) Stelle auch schon mal moniert wurde.

am 26. März, 18.00 Uhr und am 28. März, 20.30 Uhr

La Passion Beatrice Frankreich/Italien 1988, R: Bertrand Tavernier, D: Julie Delphy, Bernard-Pierre Donnardieu, Nils Tavernier, 131'

Mit dem Anspruch, bis in die mittelalterlichen Kostüme genau eine Rekonstruktion vorgenommen zu haben, stellt Tavernier mit seinem Film die Geschichte der jungen Adligen Beatrice dar, deren geliebter Vater verwandelt aus dem Krieg heimkehrt. Aus dem freundlichen Mann, der sie verliebte, wurde ein jähzorniges, tobsüchtiges Wesen, daß die ganze Umgebung tyrannisiert. Ein ungewöhnlich düsterer Film, der mit der Tötung des Vaters durch Beatrice, die sich anders nicht zu befreien vermag, endet.

am 26. März, 20.30 Uhr und am 27. März, 18.00 Uhr

Henry V. England 1989, R: Kenneth Branagh, D: Kenneth Branagh, Derek Jacobi, Simon Shepherd, 137'

Neuverfilmung des Shakespeareschen Stückes, die sich von Laurence Oliviers Version von 1944 dadurch abhebt, daß die Schlacht von Azincourt hier als Metzerei dargestellt wird. Branaghs Henry V. ist ein fanatischer, von seiner Mission überzeugter Anführer, der seine Soldaten mit demagogischen Reden in die Schlacht treibt. «Ein Muß, nicht nur für Theaterfans, sondern insbesondere für Freunde des Kinos.» (Lexikon des internationalen Films)

am 27. März, 20.30 Uhr und am 28. März, 18.00 Uhr

Ritter der Tafelrunde USA 1953, R: Richard Thorpe, D: Robert Taylor, Ava Gardner, Mel Ferrer, 110'

Aufwendige Ausstattung und gute Darsteller, das Rezept so vieler Ritterfilme wird von Thorpe auch hier angewandt – mit Erfolg. So fand seine Bearbeitung der Sage, in der nun Lancelot für König Artus streitet, das gewünschte Publikum.

am 28. März, 16.00 Uhr

Ritter der Kokosnuß England 1974, R: Terry Jones, Terry Gilliam, D: Graham Chapman, John Cleese, Terry Gilliam, 92'

Die definitive Persiflage auf den Ritterfilm, die keinen Kalauer ausläßt und ganz vom typischen Monty-Python-Humor geprägt ist. So etwas wie in diesem Film ist König Artus und seinen Rittern nie vorher geschehen.

am 29. März, 18.15 und 20.30 Uhr

MATINEE-VORSTELLUNGEN

Deutschland, Deutschland BRD 1991, R: Peter Fleischmann, 94'

Ein Streifzug durch ein größer gewordenes Land. Fleischmann hält Reaktionen fest auf die noch ungewohnte Situation, befragt die Menschen, provoziert sachte die Reaktionen, die Einblick geben in die Gefühlslage der Nation. Gönnerhafte «Wessis» tauchen ebenso auf wie verständigere, neben den verunsicherten Bewohnern, die nun in den «neuen Ländern» sich wiederfanden, stehen andere, die optimistischer gestimmt sind. Ohne den Aussagen mittels Kommentar eine «Linie» zu unterlegen, findet Fleischmann eine Form, in der sich über die neue Bundesrepublik Bericht erstatten läßt.

am 8., 17. und 22. März, jeweils um 11.00 Uhr

Hörkino

Die in Zusammenarbeit mit dem SFB konzipierte Reihe von Präsentationen aktueller Hörspiele und Hörbilder wird wieder ein brisantes Thema präsentieren. Im Anschluß gibt es Gelegenheit zur Diskussion.

am 29. März, 11.00 Uhr

Adresse **Deutsches Historisches Museum**

Zeughaus Unter den Linden 2 · O-1086 Berlin

Info: 030-215 02-0 (Westnetz) · Berlin-203 18-0 (Ostnetz)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinoeintritt für Abendvorstellungen 5.– DM

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, Staatsoper, Humboldt Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße

Buchladen in der Eingangshalle des Zeughauses zu den Öffnungszeiten

Café und Restaurant Snacks täglich ab 10 Uhr

Kinoeingang von der Spreeseite

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

